

EntschlieÙung des Völkischen Ausschusses der Deutschnationalen Volkspartei Magdeburg-Anhalt.

„Magdeburger Tageszeitung“ am 9. Dezember 1928.

Ein sonderbarer Pfarrer. Der Völkische Ausschuß der Deutschnationalen Volkspartei Magdeburg-Anhalt hat eine EntschlieÙung angenommen, in der es heißt:

„Der Völkische Ausschuß der Deutschnationalen Volkspartei hat mit tiefem Schmerz und größter Entrüstung davon Kenntnis genommen, daß ein deutscher Pfarrer, Herr D. Günther Dehn, Berlin NW 87, Wicleffstraße 33, am 6. Dezember in einer Versammlung in der hiesigen Ulrichskirche bzw. bei der Aussprache im Konfirmandensaal unsere gefallenen Helden durch die Bemerkung öffentlich beschimpft hat: „Die Gedenktafeln mit ihren Namen gehörten nicht in die Kirche, weil sie mit der Absicht zu töten in den Krieg gezogen seien.“ Er gebrauchte sogar in einer Unterredung mit einer Dame wörtlich die Wendung: „Dann könne man ja jeden Mörder in der Kirche verewigen.“ Er nahm ferner für die Kirche und sogar für jeden einzelnen Christen das Recht in Anspruch, im Kriegsfall zu entscheiden, ob man Kriegsdienst verweigern soll oder nicht.

Mit Gott für König und Vaterland sei eine Phrase, hinter der sich 1914 jeder versteckte, um die Verantwortung von sich abzuwälzen.“

Eine Dame, die von der Kriegsschuldflüge sprach, herrschte er an:

„Halten Sie doch bloß den Mund mit dieser dummen Phrase.“

(Wörtlich.)

Neben der Verunglimpfung unserer Gefallenen enthalten diese Äußerungen zugleich eine Kritik an der Haltung derjenigen Kirchengemeinden, die solche Tafeln in ihren Kirchen angebracht, und der Pfarrer, die solche Tafeln geweiht haben, eine Kritik, durch welche Beunruhigung und Verwirrung in die national und kirchlich gesinnten Kreise getragen wird. - Wie steht die evangelische Kirche als solche zu dieser Frage?“